

Schlusswort von Thomas Niermann:

Thomas Niermann fasst die wesentlichen Ergebnisse der heutigen Tagung wie folgt zusammen:

1. Es bleibt ein wichtiges Anliegen des PARITÄTISCHEN, dass freie Träger in die Ausgestaltung der lokalen Arbeitsmarktpolitik eingebunden werden. Dies soll zum einen zukünftig über die Vertretung freier Träger in den Beiräten möglich sein. Der PARITÄTISCHE setzt sich im Gesetzgebungsverfahren zur Neuorganisation der Verwaltungsstrukturen im SGB II dafür ein, dass die örtlichen Ligen in den Beiräten vertreten sein können und freie Träger nicht etwa dadurch ausgeschlossen werden, dass laut Gesetzesvorhaben all diejenigen Akteure von einer Vertretung ausgenommen werden, die selbst Eingliederungsleistungen anbieten. Das von der BA eingeführte Arbeitsmarktmonitoring soll außerdem für die Beiratsarbeit nutzbar gemacht werden.
2. Es ist auszuloten, was die Übertragung der sozialintegrativen Leistungen auf die gemeinsamen Einrichtungen in der Praxis bewirken wird.
3. Wichtiges Anliegen ist die Qualifizierung des Personals in den Jobcentern. Auf ihre Arbeit kommt es für eine gute Vermittlungs- und Betreuungsarbeit von Arbeitslosen an.
4. Zur besseren Finanzierung der öffentlich geförderten Beschäftigung müssen endlich Lösungsansätze gefunden werden, um passive und aktive Mittel in der Arbeitsmarktförderung zusammenführen zu können.
5. Die Arbeitsmarktförderung wird durch Vergabeverfahren geprägt. Es muss zukünftig darum gehen, Vergabeverfahren besser umzusetzen. Dazu sollen z. B. stärker die freihändige Vergabe oder dialogorientierte Verfahren eingesetzt werden. Wichtig hierbei ist auch die Jobcenter zu ermutigen, lokale Gestaltungsspielräume zu nutzen.
6. Als enorme und wichtige Herausforderung sehen wir es an, der öffentlich geförderten Beschäftigung mehr Akzeptanz zu verleihen. Dabei geht es zum einen um das Bekenntnis, langzeitarbeitslosen Menschen, die ansonsten vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind, Teilhabe an Erwerbsarbeit zu ermöglichen und dafür die Instrumente der öffentlich geförderten Beschäftigung zu nutzen. Der Paritätische wird sich weiterhin dafür einsetzen, Beschäftigungsunternehmen für diese Aufgabe besser abzusichern. Öffentlich geförderte Beschäftigung darf außerdem nicht länger nur auf Nischenbereiche der zusätzlichen im öffentlichen Interesse liegenden Tätigkeitsfelder beschränkt werden, sondern braucht deutlich mehr Marktnähe. Der PARITÄTISCHE plant für dieses und weitere Anliegen in Kürze eine gemeinsame Positionierung mit weiteren Verbänden.

7. Der Paritätische wird sich weiterhin intensiv mit der Frage der Armutsbekämpfung auseinandersetzen. Dazu wird gehört auch eine profilierte Positionierung des Verbandes zur Weiterentwicklung der Regelsätze.

Gez. Tina Hofmann, 26.5.